

FAQs zur Weltsynode

Stand: 26.01.2022

Worum geht es bei der Weltsynode 2021-2023?

Bei der Weltsynode 2021-2023 geht es um die wichtige Frage, wie die Sendung der Kirche in heutiger Zeit überzeugend, partizipativ und gemeinschaftlich gelebt werden kann.

Papst Franziskus wünscht sich, dass sich die Kirche deutlicher als bisher zu einer synodalen Kirche entwickelt, also einer Kirche, deren Umgangsstil deutlich stärker als heute von der Gemeinschaft und einem Miteinander aller Kirchenmitglieder geprägt ist. Synodalität ist für Papst Franziskus wesentlicher Bestandteil der Kirche. Deshalb muss sich das synodale „gemeinschaftliche Gehen“ in Stil, Kultur und Struktur der Kirche niederschlagen.

Was bedeutet Synode oder Synodalität?

Das Wort Synode oder Synodalität entstammt dem Griechischen und bedeutet: gemeinsamer Weg.

In der Kirche nennt man „Synode“ Versammlungen auf unterschiedlichen Ebenen: in Regionen, Provinzen, Diözesen oder der ganzen Welt. Synoden greifen aktuelle pastorale Fragestellungen auf und beraten darüber, wie Kirche in eine gute Zukunft geführt werden kann. Die Entscheidungen einer Synode legen den Rahmen für die konkrete Ausgestaltung des kirchlichen Lebens fest.

Synoden sind ein geistliches Geschehen. Im Hören aufeinander und im Hinhören auf den Heiligen Geist, wird versucht, zu Entscheidungen zu kommen, die von möglichst vielen mitgetragen werden können.

Synodalität meint „ein gemeinschaftliches Gehen“ auf dem gemeinsamen Weg, das vom aufmerksamen Hören aufeinander und Hinhören auf den Heiligen Geist bei der Entscheidungsfindung lebt. Synodalität lebt vom wechselseitigen Anhören, bei dem jeder etwas zu lernen hat – das Volk Gottes, das Bischofskollegium, der Bischof von Rom.

Was ist eine Bischofssynode?

Bischofssynoden sind vom Papst einberufene Beratungszusammenkünfte mit Bischöfen aus der ganzen Welt, die in der Regel alle drei Jahre stattfinden und so den Papst in seiner weltkirchlichen Leitungsaufgabe unterstützen.

Während bei den zurückliegenden Synoden Themen wie Neuevangelisierung, Familie, junge Menschen und Amazonien behandelt wurden, richtet die aktuelle Synode den Fokus auf die Synodalität selbst.

Was ist das besondere an der Weltsynode 2021-2023?

Unter dem Titel „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und Mission“ hat Papst Franziskus die Weltsynode 2021-2023 einberufen. Die Weltsynode erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren und ist als mehrstufiger Prozess gestaltet.

Erstmals sind in einer ersten, diözesanen Phase ausdrücklich alle Kirchenmitglieder auf der ganzen Welt zur Beteiligung aufgerufen.

Was hat die Weltsynode mit anderen synodalen Prozessen zu tun wie z.B. der „Synodale Weg“ in Deutschland?

Zurzeit gibt es verschiedene, voneinander unabhängige synodale Prozesse. Das kann verwirren, ist aber andererseits auch Ausdruck davon, dass Synodalität auf allen Ebenen der Kirche eine zunehmende Bedeutung bekommt.

Der Synodale Weg wurde 2020 von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der Deutschen Katholiken (ZDK) initiiert. Er ist eine Reaktion auf die 2018 erschienene MHG-Studie zum sexuellen Missbrauch von Minderjährigen durch Kleriker in Deutschland. Der „Synodale Weg“ betrifft die Katholische Kirche in Deutschland.

Der von Kardinal Woelki ausgerufene Pastorale Zukunftsweg im Erzbistum Köln nimmt die pastorale Situation im Erzbistum Köln in den Blick.

Die Weltsynode 2021-2023 ist ein Prozess, der auf der Ebene der Weltkirche angesiedelt ist. Der Papst möchte die vielfältigen Erfahrungen der Ortskirchen nutzen und darauf aufbauend Optionen für die Zukunft der Kirche entwickeln. Auch nationale synodale Erfahrungen sollen genutzt werden und in die weltkirchlichen Überlegungen einfließen.

Wie kann ich mich beteiligen?

Vom 1. Februar 2022 bis zum 18. März 2022 sind alle Interessierten im Erzbistum Köln eingeladen, ihre Erfahrungen, Meinungen und Ideen zu den zehn vom Papst benannten Themen der Synode auf der Beteiligungsplattform www.weltsynode.koeln einzubringen.

Nach einer kurzen Registrierung auf der Beteiligungsplattform können Beiträge geschrieben werden. Es ist auch möglich, nur zu ausgewählten Themen eine Rückmeldung zu geben.

Alle Beiträge der Plattform können auch ohne Registrierung jederzeit gelesen werden.

Was passiert mit den Rückmeldungen?

Vom 1. Februar 2021 bis zum 18. März 2022 sind alle Interessierten eingeladen, ihre Erfahrungen, Meinungen und Vorschläge zu den zehn Themenfeldern des Papstes auf der Beteiligungsplattform www.weltsynode.koeln einzubringen.

Die dort gesammelten Beiträge werden ab dem 18. März von einer externen Agentur nach sozialwissenschaftlichen Standards ausgewertet und zusammengefasst. Sie dienen dann als Beratungsgrundlage für die diözesane synodale Versammlung, die am 30. April und 1. Mai 2022 stattfinden wird. Bei dieser Versammlung wird besprochen, welche Rückmeldung aus dem Erzbistum Köln über die Deutsche Bischofskonferenz in den weltkirchlichen Synodenprozess eingebracht wird. Darüber hinaus wird geprüft, welche Impulse und Themen in den rückgemeldeten Beiträgen für die konkrete Weiterarbeit im Erzbistum stecken.

Die Deutsche Bischofskonferenz fasst die Beratungsergebnisse aus allen deutschen Bistümern erneut zusammen und reicht das Ergebnis bis zum 15. August weiter nach Rom.

Wer kann sich beteiligen?

Alle Interessierten aus dem Erzbistum Köln sind herzlich eingeladen, sich einzubringen und zu beteiligen. Auf der Beteiligungsplattform können sowohl Beiträge von Einzelpersonen, als auch von Gruppen, Gremien, Initiativen, ... eingetragen werden.

Um welche Themen geht es bei der Weltsynode 2021-2023?

Das vatikanische Vorbereitungsdokument zur Weltsynode stellt zehn zu vertiefende Themenfelder vor, die im Synodenverlauf besonders in den Blick genommen werden.

Weltweit sind alle Gläubigen eingeladen, sich mit den folgenden zehn Themen alleine oder in Gruppen (z.B. in der Pfarrgemeinde, in Gremien, Verbänden und Einrichtungen usw.) auseinanderzusetzen.

1) Zusammen gehen

In der Kirche und in der Gesellschaft gehen wir Seite an Seite denselben Weg.

2) Einander zuhören

Das Zuhören ist der erste Schritt. Es erfordert aber, ohne Vorurteile, offenen Geistes und Herzens zu sein.

3) Frei und offen miteinander sprechen

Als Einzelne und als Gemeinschaft brauchen wir das Vertrauen, frei aussprechen zu können, was uns am Herzen liegt.

4) Den Auftrag Jesu annehmen und verantworten

Unsere Liebe zu Gott findet ihren Ausdruck darin, seine Nähe zu suchen, seine Gegenwart zu feiern und seinen Willen zu tun. Jesus sendet die Jünger in die Welt und gibt ihnen gemeinsam den Auftrag das Evangelium zu verkünden und den Menschen die Liebe und Güte Gottes erfahrbar zu machen. Dieser gemeinsame Auftrag gilt für alle Christinnen und Christen, auch für uns heute.

5) Gemeinsam den Glauben feiern

Als Einzelne und als Gemeinschaft brauchen wir das Vertrauen, frei aussprechen zu können, was uns am Herzen liegt.

6) Im Dialog sein

Im Dialog mit den Mitmenschen in der Gesellschaft können wir von ihren Erfahrungen lernen.

7) In der Ökumene wachsen

Die Taufe vereint die Christinnen und Christen auf der ganzen Welt. Der Dialog unter Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen hat im synodalen Weg einen besonderen Rang.

8) Einfluss haben und nehmen

Papst Franziskus wünscht sich eine Kirche, in der Synodalität, also das gemeinschaftliche Treffen von Entscheidungen, zum Grundprinzip des Miteinanders wird.

9) Geistlich entscheiden

Geistlich entscheiden erfordert eine Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes und fragt danach, was nach dem Vorbild Jesu sinnvoll und gut wäre (und was nicht).

10) *Lernende Kirche sein*

Die Weltsynode beschäftigt sich gerade deshalb mit der Frage der Synodalität (des gemeinsamen Gehens), weil diese allzu oft vermisst wird.

Muss ich zu allen Themen etwas beitragen?

Nein. Es muss nicht jede/r zu allen Themen etwas schreiben. Sie können sich gerne ein Thema oder mehrere Themen, zu denen Sie etwas beitragen möchten, frei wählen. Mögliche Kriterien für die Auswahl könnten sein: Wo drückt der Schuh? Wo gibt es eigene Erfahrungen? Was sind meine Herzensthemen?

Ich möchte Gespräche initiieren, wo bekomme ich Unterstützung?

Bei Unterstützungsbedarf wenden Sie sich gerne an das Synodenteam für das Erzbistum Köln (Tel. 0221-1642 1315, E-Mail: weltsynode@erzbistum-koeln.de).

Das Synodenteam hat einige Materialien methodisch aufbereitet, die Sie bei dabei unterstützen, mit anderen in den Austausch über die Themen der Weltsynode zu kommen. Sie finden diese Materialien auf der Internetseite www.weltsynode.koeln im Reiter Material.

Wo bekomme ich Unterstützung für den „gemeinsamen Weg“ von Menschen mit und ohne Behinderung?

Unterstützung gibt es bei der Behinderten- und Psychiatrieseelsorge im Erzbistum Köln, Tel: 0221/1642-1775 oder -1773, E-Mail: Behindertenseelsorge@erzbistum-koeln.de oder www.behindertenseelsorge.de.

Synodenteam für das Erzbistum Köln

Marzellenstr. 21 – 50668 Köln
Telefon 0221 – 1642 1315
Weltsynode@Erzbistum-Koeln.de
www.weltsynode.koeln

Michael Hänsch, Frank Reintgen
mit Elisabeth Dartmann, Daniel Gentner, Robert Sins, Alexander Walek